

Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: Pulsnitzer Wochenblatt, Bezirksanzeiger

und Zeitung

Postfach Konto Dresden 2138. Giro Konto 146
Bankkonto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besondereicherungen bei der Bezüge leisten Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Montags M 2100.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 2000.—; durch die Post monatlich M 2000.— freibleibend.



Prezente sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeitzeile (Masse's Zeilenmesser 14) M. 180.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 150.—, Amtliche Zeile M 540.—, und M 450.—. Reklame M 400.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. — Familien-Anzeigen Ermäßigung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhirsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niedersteina, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 165. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Fuh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 32.

Donnerstag, den 15. März 1923.

75. Jahrgang

Handelserlaubnis! Preisschilder!

Das unterzeichnete Polizeiamt nimmt Veranlassung, nachdrücklich auf den Inhalt der Verordnungen des Wirtschaftsministeriums vom 9. März 1923, betr. Zulassung zum Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs und betr. der Anbringung von Preisschildern, hinzuweisen.

Die Verordnungen sind abgedruckt in Nr. 58 der Sächs. Staatszeitung und können während der Geschäftszeit auf der Kanzlei des Stadtrates eingesehen werden. Ihre Innehaltung wird strengstens überwacht werden.

Pulsnitz, den 15. März 1923.

Der Stadtrat.

Personen, die mindestens 2 Sockeln

Musikunterricht

Irgendwelcher Art erteilen, werden hiermit aufgefordert, die bis Dienstag, den 20. März 1923 im Rathaus 1 Treppe anzugehen.

Wenn die Meldung unterbleibt oder unrichtige Angaben gemacht werden, kann die weitere Erteilung von Musikunterricht untersagt werden.

Pulsnitz, am 15. März 1923

Der Stadtrat.

Stadt- und Landbekannt

werden Ihre Anzeigen, wenn sie in dem Pulsnitzer Wochenblatt veröffentlicht werden.

Das Wichtigste.

Die sächsische Regierung hat die Gewährung von Mitteln für Sägeelken an die Mitglieder der außerordentlichen Landesynode abgelehnt, da sie von der Notwendigkeit der Erneuerung der Synode nicht überzeugt sei. Das Kirchenregiment wird die Entscheidung der Reichsfinanzkommission anrufen.

Die Verhandlungen des Reichsfinanzministers über eine eventuelle Beförderungserhöhung der Beamten sind auf den 10. April verlagert worden.

In einer Protestnote an Frankreich lehnt die Reichsregierung jede Verantwortung für etwaige Folgen der französischen Blutaten in Buer ab.

Obwohl es so gut wie feststeht, daß die Ermordung der beiden Franzosen in Buer von — seitdem flüchtigen — Soldaten der Besatzungsarmee zur Last fällt, verkünden die französischen Machthaber die härtesten Vergeltungs- und Strafmaßnahmen. Ueber die Stadt Buer ist eine jeder Völkerrecht höhnsprechende Diktatur verhängt worden.

Die Reichstagsabgeordneten reden fast einmütig einem Abbau der Kohlensteuer das Wort, der Reichsfinanzminister wehrt sich entschieden dagegen.

Nach Mitteilungen des Reichspostministers hat die bisherige Tarifpolitik der Post zu einem geradezu erschreckend hohen Defizit geführt. Die Briefpost ist um über die Hälfte zurückgegangen.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Jubiläum.) Die in unserem Bezirk und weit darüber hinaus in der Handels- und Geschäftswelt und in Industriekreisen angesehene Firma Alwin Schulz feiert heute ihr 75-jähriges Geschäftsjubiläum. Von kleinen Anfängen hat sie sich besonders unter der Leitung ihres jetzigen Inhabers Herrn Georg Schulz zu einem großen, industriellen Unternehmen entwickelt, wo 150 Arbeiter Lohn und Brot finden. Der Fabrik wurde später eine Eisen- und Stahlwerkstatt und im letzten Jahr eine Zinnerei angegliedert, die durch Neuerungen und Neubauten im Jahre 1922 ganz bedeutend erweitert und verbessert wurden. Auch wir schließen uns den heuligen Gratulanten an und wünschen der wertgeschätzten Firma für die fernste Zukunft weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Pulsnitz. (Hochherzige Spende.) Anlaß ihrer heuligen Jubiläumsfeier hat die Firma Alwin Schulz in hochherziger Weise für die hiesigen Klein- und Sozialrentner dem Stadtrat den Betrag von 200 000 M zur Verfügung gestellt. Auch an dieser Stelle sei der Jubilarin herzlich gedankt.

Pulsnitz. (Der Sächs. Militärverein) hielt am Sonntag, den 11. März 1923 im Schützenhause in Gegenwart von 72 Kameraden seine 60. ordentliche Hauptversammlung ab. Kamerad und Bezirksvorsitzer Seine Aderbrachte zur Jubelfeier die Glückwünsche vom Bund und Bezirk, einen ausführlichen, mit Beifall aufgenommenen Bericht über Bundes- und Bezirksstätigkeit im vergangenen Jahre damit verknüpfend. Aus dem vorgetragenen Geschäftsbericht ist folgendes zu entnehmen: Der Verein wurde am 10. Mai 1863 gegründet, er besteht aus 1 Ehrenvor-

sitzer, 9 Ehren-, 345 ordentlichen und 1 außerordentlichen Mitglied. 11 Kameraden gehören dem Vereine 50 Jahre an. Im vergangenen Jahre wurden 65 Kameraden neu aufgenommen, 15 Kameraden schieden aus, davon 8 infolge Ablebens und 4 infolge Wegzuges. 2 alten verdienten Kameraden wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Aus der Vereinskasse wurden 706 M Krankengeld, 1200 M Sterbegeld, 175 M Stiftungszinsen und 90 M Unterstützung gezahlt. Das Vermögen des Vereins und der Stifftungen — ohne Inventar — betrug 13 676 M. Aus dem Veteranen-Fonds wurden 6 Kameraden und 2 Witwen zusammen 8600 M ausbezahlt. 42 Kameraden erhielten das Bundesabzeichen für 50 und 40-jährige Mitgliedschaft. Seit Bestehen des Vereins sind insgesamt circa 40 000 M bei einem Jahressteuernjah von durchschnittlich 4 20 M für Unterstützungs-zwecke aufgewendet worden. — Im Verlaufe der Versammlung wurden 15 Neuaufnahmen und 3 Abgänge (infolge Todesfall) gemeldet. Die vorgetragene Jahresrechnung mit 19 181 M Gesamt Einnahme und 14 443 M Gesamt-Ausgabe abschließend wird richtig gesprochen. Für das Bundesnotopfer hat der Verein 5 782 M aufgebracht. Die ausscheidenden Kameraden Deubner (Vorsitzer) und Willy Kühne (stellv. Schriftführer) werden einstimmig wiedergewählt. An Stelle der Besitziger Zimmermann und Kühne werden die Kameraden Emil Adener und Böhme gewählt. Für langjährige Mitgliedschaft werden 9 Kameraden besonders geehrt. Ueber den Vorschlag des Gesamtverbandes hinausgehend beschließt die Versammlung die Erhebung einer Monatssteuer von 100 M. Dafür werden gewährt 40 bzw. 20 M tägliche Unterstützung in Krankheits- und 10 000 M in Todesfällen. Das Stiftungsfest soll im Mai in einfacher, würdiger Weise gefeiert werden. — Eine Teilerhebung für die für die Ruhhilfe ergab 25 000 M. Für den 17. März, abends 8 Uhr ist der Verein vom Bruderverein Großrähedorf zu dem Vortrag des Generals Märker über „Deutschlands Not und Morgenrot“ eingeladen werden.

Pulsnitz. (Verbandsberufsschule.) Wie wir erfahren, wird von Ostern ab auch an der Verbandsberufsschule Pulsnitz ein 2-jähriger Kursus für Mädchen eröffnet. Kinder, die daran teilnehmen wollen, haben im ersten Jahre 25, im zweiten Jahre 15 Wochenstunden. Es wird ihnen vor allem eine gründliche Ausbildung im Schneidern, Beknähnen, Kochen und Puz zuteil. Sie werden am Ende des zweiten Jahres entlassen.

Pulsnitz. (Ruhhilfe) Wie uns mitgeteilt wird ist der Reinertrag des Rheinlandabends einschließlich der Beträge der Zeichnungsliste in Höhe von M 1 331 270 — nach Berlin an die Geschäftsstelle des Deutschen Volksoffers abgeführt worden.

— (Bessere Fleischversorgung?) Die Fleischer-Verbandszeitung schreibt u. a.: Eine merkwürdige Entlastung erfuhren die Viehmärkte der letzten

Wochen durch den immer größer werdenden Auftrieb ausländischen Viehes. Dänische Rinder, südamerikanische Mastochsen und Memeler Schweine standen in großer Zahl zum Verkauf und fanden wegen ihrer vorzüglichen Beschaffenheit und annehmbaren Preise rasch Liebhaber. Als beruhigendes Moment kommt noch in Frage, daß von deutschen Privatfirmen große Käufe ausländischen Viehes abgeschlossen wurden. Wenn auch bis zur Ankunft des letzteren noch einige Wochen vergehen dürften, so kann doch schon die Tatsache selbst preisdrückend auf den Markt wirken. Die Schwierigkeiten, mit denen die Importeure zu kämpfen haben, liegen naturgemäß in erster Linie an der Finanzierung. An einem einzigen Bahnwagen hängen Hunderte von Millionen Mark. Das Reich würde gut daran tun, hier helfend einzugreifen. Eine verstärkte Vieheinfuhr wäre ein Baustein für das Gebäude der jetzigen Regierungspolitik, die „durchhalten“ heißt.

— (Entziehung der Handelserlaubnis bei Preistreiberi und Wucher.) Amtlich wird uns mitgeteilt: Das Wirtschaftsministerium hat bekanntlich am 9. März eine Verordnung erlassen, nach der der Handel mit allen Gegenständen des täglichen Bedarfs von der behördlichen Genehmigung abhängig gemacht wird. Handelsentziehung wird angedroht, wenn sich Handelstreibende gegen die Bestimmungen über Preistreiberi, Kettenhandel und Wucher strafbar gemacht haben. Zur wirksamen Durchführung dieser Verordnung sind die Ministerien des Innern und der Justiz vom Wirtschaftsministerium ersucht worden, die Staatsanwaltschaften und Polizeibehörden anzuweisen, die Fälle, in denen sich Handelstreibende in erheblichem Maße gegen die Bestimmungen über Preistreiberi, Wucher und Kettenhandel vergangen haben, den Verwaltungsbehörden und in besonders schweren Fällen dem Wirtschaftsministerium mitzuteilen, damit durch Entziehung der Handelserlaubnis vorgegangen werden kann.

— (Die Bedeutung der Lokalzeitung) trat in besonders eindrucksvoller Weise in Zwingenberg in Hessen kürzlich in Erscheinung. Der Verleger des dort im 42. Jahrgange erscheinenden „Bergstädter Boten“ konnte das Blatt infolge der wahnsinnigen Papierpreise und sonstigen, stetig steigenden Unkosten nicht länger halten und ließ es eingehen. Die Wirkung dieses Schrittes war eine ungeahnte. Einmütig leitete die Bürgerschaft eine Hilfsaktion ein und bat den Verleger, unter Zusage von tatkräftiger Unterstützung das Blatt, wenn auch in verkleinertem Format bei gern bezahltem, erhöhtem Bezugspreise weiter erscheinen zu lassen. Der Verleger hat im Vertrauen auf die zugesagte Mithilfe und Unterstützung der Bevölkerung dieser Bitte entsprochen.

— (Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Sachsen) stieg von 47 967 Mitte Januar auf 55 102 Mitte Februar.

